

Deutsch-Chinesische Nachrichten

Deutsche Tageszeitung

德華日報

Eingetragen als Zeitung auf dem Chines. Postamt.

中華郵政特准掛號立券之報紙

6. Jahrgang

Tientsin, Freitag, den 18. Januar 1935.

Nummer 1318

Geschäftigkeit in Genf

Völkerbundsrat vor Entscheid über Zeitpunkt der Rückgliederung

Genf, den 16. Januar (Transocean-C.N.). Nachdem Mittwoch nachmittag auf Grund der Aufschiebung der für 4 Uhr nachmittags angesetzten Sitzung des Völkerbundesrates eine allgemeine Erregung und grosse Spannung herrschten, sowie die verschiedenartigsten Gerüchte über besondere Forderungen Frankreichs verbreitet wurden, konnte später von gutunterrichteten Völkerbundskreisen versichert werden, dass die Verhandlungen über die Frage des Zeitpunktes für die Rückgliederung des Saargebiets gute Fortschritte gemacht hätten und vor dem Abschluss ständen.

Für Donnerstag 4 Uhr nachmittags ist eine neue Tagung des Völkerbundesrates vorgesehen, in welcher die grundsätzlichen Fragen bezüglich der Rückgliederung der Saar nach Deutschland gleichzeitig mit der Festsatzung des Zeitpunktes geregelt werden sollen. Es wird also keine Trennung dieser Fragen mehr stattfinden.

Von französischer Seite wurde versichert, dass der 1. März für die Rückgliederung in Aussicht genommen sei, denn bis dahin würden alle noch ausstehenden Fragen geregelt sein. Wie verlautet, wird der französische Aussenminister Laval, wenn es zur Einigung kommt, am Donnerstag im Völkerbundsrat keine eigentliche Rede halten, sondern nur eine kurze Erklärung abgeben, welche gleichzeitig eine Antwort auf die Rede Hitlers bilden soll.

Saar-Abstimmungskommission in Genf eingetroffen

Amerikanische Pressevertreterin urteilt über einwandfreien Verlauf

Genf, den 16. Januar (Transocean-C.N.). Die Mitglieder der Saarabstimmungskommission sind am Mittwoch in einem Sonderwagen, mit den Wahlurnen und 27 Kisten mit Abstimmungszetteln, eingetroffen. Der Präsident der Abstimmungskommission Rohde erklärte den Pressevertretern, die Abstimmung sei vollkommen ruhig und ordnungsgemäss abgelaufen. Keinerlei Druck oder Beeinflussung habe stattgefunden.

Die Amerikanerin Miss Sarah Wambrugh, welche seit dem Weltkriege an allen Volksabstimmungen teilnahm, erklärte die Saarabstimmung für das beste Plebiszit, dass sie je erlebt hatte.

Führer der Deutschen Front in Genf

Genf, den 16. Januar (Transocean-C.N.). Die Führer der siegreichen „Deutschen Front“ sind

Briefmarken zum Abstimmungsleg

Berlin, den 16. Januar (Transocean-C.N.). Aus Anlass des Saarabstimmungssieges gibt die Reichspost vier Sonderbriefmarken aus — im Werte von 3, 6, 12 und 25 Pfennigen. Das Markenbild zeigt die Mutter Deutschland, welche ihr heimkehrendes Kind — das Saargebiet — in ihre Arme schliesst. Die Inschrift an der oberen Kante lautet: „Die Saar kehrt heim“. Die Marken haben nur beschränkte Auflage.

Französische Pressekommentare

„Wir müssen endlich alle Illusionen aufgeben“

Paris, den 16. Januar (Transocean-C.N.). Die französischen Pressekommentare zu dem Saarentscheid zeigen Enttäuschung und Verwunderung über die erwiesene Unzuständigkeit der gemachten Voraussagen. „Nationalist Liberté“ gibt dem allgemeinen Gefühl des Verdrusses Ausdruck durch folgende offene Erklärung: „Die Fabeln, welche uns bezüglich der Saar aufgetischt worden waren, sind in nichts zerronnen, und ähnliche Kindermärchen über das neue Deutschland sind uns erzählt worden. Die 90 Prozent, die für Deutschland gestimmt haben, bedeuten einen Sieg Hitlers. Es wurde behauptet, dass die Saarabstimmung den Anfang des Endes des nationalsozialistischen Regimes bedeuten würde, und genau das Entgegengesetzte hat sich ereignet. Es ist jetzt weniger wahrscheinlich als je, dass Hitler durch einen sozialistischen, kommunistischen oder katholischen Aufstand gestürzt werde. Wir müssen endgültig alle dergleichen Illusionen aufgeben, und mit dem wirklichen Bestehen eines unter Hitler geeinten Deutschland rechnen, welches eine machvolle Anziehungskraft für alle Deutschen ausserhalb der deutschen Grenzen bilden wird.“

Dienstag nacht mit dem fahrplanmässigen Zug hier eingetroffen. Zur Begrüssung der Führer — Pirro, Röchling, Levacher und Schmelzer — hatten sich nebst dem deutschen Konsul zahlreiche Mitglieder der deutschen Kolonie Genfs eingefunden.

Liquidierung der Saarfrage in Genf

Genf, den 16. Januar (Transocean-C.N.). Das Dreier-Komitee hat am Mittwoch nachmittag eine einstündige Konferenz abgehalten. Daraufhin hat der Vorsitzende, Baron Aloisi, erklärt, dass das Komitee seinen Bericht an den Völkerbundsrat mit den Vorschlägen bezüglich der Saarfrage gemäss dem Ergebnis der Abstimmung umgearbeitet habe. Weitere Einzelheiten wurden nicht mitgeteilt, aber es heisst, dass dieser neue Entwurf dem hiesigen deutschen Konsul eingehändigt worden sei, welcher diesen nach Berlin weitergesandt habe. Es wird erwartet, dass die deutsche Antwort darauf noch vor der am Donnerstag um 4 Uhr nachmittags stattfindenden Tagung des Völkerbundesrates hier eintreffen wird.

Laval hat in einem Gespräch mit französischen Pressevertretern sich sehr optimistisch gezeigt, und gesagt, dass wahrscheinlich am Donnerstag schon eine vollkommene Uebereinstimmung mit Deutschland in der Saarfrage erzielt werden wird. In diesem Falle würde die Saaranlage auf die Tagesordnung gesetzt werden, und die ganze Frage würde noch bis Wochende zufriedenstellend erledigt werden.

Diplomaten-Geschäftigkeit in Genf

Genf, den 16. Januar (Transocean-C.N.). Eine ganze Reihe wichtiger politischer Besprechungen fand hier am Mittwoch statt.

Laval besuchte den polnischen Aussenminister Beck, und, zufolge den Versicherungen polnischer Kreise, sollen zwischen den beiden Staatsmännern alle bedeutenden internationalen Fragen sowie alle kürzlich gemachten politischen Vorschläge besprochen worden sein.

Gutinformierte Kreise behaupten, dass Beck sich einverstanden erklärt habe, sich an den Nicht-Einmischungs-Pakt, wie er Polen gemäss dem kürzlichen Rom-Abkommen von Frankreich und Italien vorgeschlagen worden ist, anzuschliessen, — bezüglich der Frage eines osteuropäischen Paktes sei er jedoch bei seinem alten Standpunkt geblieben, indem er erklärt haben soll, dass Polen für sich keinen Grund sehe, diesen Pakt zu unterzeichnen.

Weitere Unterredungen fanden zwischen Beck und Litwinoff, Laval und Litwinoff, sowie Beck und Madiaga, dem spanischen Abgeordneten, statt.

Der aussenpolitische Schriftleiter der Zeitung „Information“ findet Trost in der offenbaren Tatsache, dass durch das Ergebnis der Abstimmung sich die Aussichten für die Erhaltung des Friedens gebessert haben. Er schreibt: „Es war nur eine Illusion zu glauben, dass das Saargebiet sich anders als deutsch zeigen könnte, und dass das Regime, welches die Massen zur Begeisterung hinreiss, eine Niederlage in einem der treuesten Teile Deutschlands erfahren würde. Die Vaterlandsliebe der Saarbevölkerung, welche über so viele gebotene materielle Vorteile triumphiert hat, kann nur Bewunderung hervorrufen.“

Frankreich und Deutschland können für lange Zeiten Europa Frieden bringen, wenn kein voreiliger Versuch gemacht wird, die fruchtlosen Abrüstungsverhandlungen in Genf wieder aufzunehmen, und wenn das Saarproblem im Geiste praktischer Zusammenarbeit gelöst wird.“

Die halb-offizielle Zeitung „Temps“, welche den vollen Wortlaut der Hitler-Rede unter der Ueberschrift „Versöhnliche Rede des Kanzlers Adolf Hitler“ veröffentlicht, sagt in ihrem Leitartikel: „Angesichts des Ergebnisses der Volksabstimmung wird die Aufgabe des Völkerbundes, eine Entscheidung zu fällen, sehr leicht gemacht. Die Saar wird zum Reich zurückkehren, und eines der schwierigsten Probleme der Gegenwart wird damit endgültig gelöst sein.“

Die Zeitung zieht weiter den Schluss, dass die Saar-Abstimmung die Stellung des nationalsozialistischen Regimes stärken werde, ebenso wie die Autorität Hitlers, setzt jedoch hinzu, dass dieser Umstand eine neue Lage schaffe, welche die grösste Wachsamkeit erfordere.

(Fortsetzung der Telegramme Seite 2)

Ostasien - Telegramme

General Chiang Kai-shek in Schanghai

Schanghai, den 16. Januar (Central News). Generalissimo Chiang Kai-shek, der gestern hier aus Fenghua eingetroffen ist, war heute morgen sehr beschäftigt.

Um 10 Uhr morgens besuchte der Generalissimo in Begleitung des Finanzministers, Dr. H. H. Kung, einen ehemaligen Regierungsbeamten — Tuang Chi-ju —, mit dem er sich etwa eine halbe Stunde unterhielt. Nach seiner Rückkehr in die Privatwohnung des Finanzministers in der französischen Niederlassung hat General Chiang Kai-shek einer Gruppe ausländischer Pressevertreter ein Interview gegeben, welches anderthalb Stunden dauerte.

Bis jetzt konnte noch nichts über den Zeitpunkt der Abreise des Generalissimo nach Nanking in Erfahrung gebracht werden.

General Ho Ying-chin kehrt nach Peking zurück

Peking, den 16. Januar (Reuter) Nach einer dreimonatigen Abwesenheit kehrte General Ho Ying-chin, der Kriegsminister und Vorsitzende des Kriegs Rates in Peking heute morgen hierher zurück.

Begleitet von seiner Familie war General Ho gestern mittag von Taiyuan abgefahren. Er hatte in Shichiwang in der Nacht zwei Stunden Aufenthalt und traf hier um 7.25 früh ein.

Gleich nach seiner Ankunft begab sich General Ho nach seiner Wohnung im früheren Präsidenten-Palast. Um 10 Uhr früh empfing er General Sung Chen-yuan, den Vorsitzenden der Provinzialregierung von Chahar, General Pao Wen-yueh, ein Mitglied des Branch Military Council, und General Shang Cheng, den Kommandeur des 32. Korps. Später kam dann General Huang Fu zu ihm zu Besuch und blieb etwa eine Stunde bei ihm.

In einer schriftlichen Erklärung an die Presse spricht sich General Ho mit warmer Anerkennung über den Fortschritt aus, den das Werk des Wiederaufbaues in Shansi in den letzten Jahren aufzuweisen hat. Er meint, die anderen Provinzen mögen sich ein Beispiel daran nehmen und wie Shansi in der Erzeugung und im Verbrauch heimischer Güter vorgehen. Er sagte, dass der Bau an der Kleinbahnstrecke Puchow-Tatung lieberhaft gefördert würde und dass sich überall in der Provinz Werkstätten und Unternehmungen für Gütererzeugung aufbauten.

Bezüglich der Banditen-Frage meinte der General, dass nach dem Falle von Juichin sich die zersprengten Roten nach Kweichow gezogen hätten. Bald wird auch hier die Verfolgung der Regierungstruppen erreichen, und es dürfte den Truppen nicht schwer fallen, sie gänzlich zu vernichten.

Im Weiteren sagte General Ho, er werde in Zukunft häufiger als bisher Fahrten nach Nanking unternehmen, um sein Amt als Kriegsminister zu erfüllen.

General Ho ist im Oktober aus Peking abgefahren, nachdem er fast ein ganzes Jahr ununterbrochen hier gewesen war. Er ist vor einer Woche nach Taiyuan gegangen, um dort an den Beerdigungsfeierlichkeiten für den Vater von Marschall Yen Hsi-shan teilzunehmen.

Französischer Mathematiker kommt nach Peking

Peking, den 17. Januar (Reuter) Dr. J. Hadamard, der weltbekannte französische Mathematiker, kommt nach Mitteilungen hiesiger Kreise auf Einladung der Tsing Hua-Universität und der französisch-chinesischen Boxer Entschädigungs-Kommission im Frühjahr nach Peking, um hier mathematische Vorlesungen zu halten. Er soll im März hier eintreffen und wird sich der Tsing Hua-Universität anschliessen. Sein Aufenthalt ist auf 6 Monate berechnet. Ausser an der Tsing Hua-Universität wird er voraussichtlich auch an anderen Schulen lesen.

General Huang Fu geht nach Nanking

Peiping, den 16. Januar (Central News). General Huang Fu, der Vorsitzende des Politischen Rates in Peking und vor kurzem ernannter Innenminister, wird unmittelbar nach der Rückkehr von General Ho Ying-chin nach Nanking reisen. So heisst es wenigstens in unterrichteten Kreisen hier. Der Minister wird ein Flugzeug benutzen, und sein Gefolge wird mit dem nächsten Zuge folgen.

Dem Vernehmen nach wird der Minister zunächst das Ministerium übernehmen und dann nach Schanghai fahren, wo er Chinesisch Neujahr verleben wird. Wann er wieder nach dem Norden kommen wird, ist ungewiss.